

Missmutig drehte Ava den Zettel um. Amöben, Weichtiere und Unpaarhufer waren noch übrig. Na toll, dachte sie. Amöben waren so interessant wie Schleimschnecken, und Unpaarhufer kamen überhaupt nicht infrage. Es reichte der bloße Gedanke daran, und die fiese Magenschnecke brachte sie zum Heulen. Trotzig verschränkte sie die Arme.

»Du kannst ja auch unser Thema haben, wenn dir das lieber ist«, bot Florentine großzügig an. Doch nur, um nicht mit Lou zusammenarbeiten zu müssen, so viel war klar. Schließlich gab es nun sie – die Neue in der Klasse –, und daher war es sonnenklar, dass Ava sich ab jetzt mit Lou herumärgern musste, wenn sie eine Partnerarbeit zu erledigen hatten. Ob sie wollte oder nicht.

Na, das hat sich Florentine ja schön ausgedacht, knurrte Ava in Gedanken. Auf diesen schrägen Vogel konnte sie genauso gut verzichten wie die anderen.

»Mhm«, machte die Klassenlehrerin und griff nach der Liste, als Ava nicht antwortete. »Hättest du denn Lust auf ... das *Paarungsverhalten von Primaten*?«

Im Ernst? *Dieses Thema* hatte sich Florentine ausgesucht? Da waren ihr ja Schleimschnecken tausendmal lieber. Hustend schüttelte Ava den Kopf, was ihr ein grunzendes Gelächter der Jungs einbrachte.

»Tja, Lou, was würdest *du* denn gerne für ein Thema wählen? Wie ich sehe, arbeitet ihr beiden zusammen?« Frau Plettner zwang sich zu einem unbekümmerten Lächeln.

Lou aber zuckte bloß gelangweilt mit den Schultern und sagte wie immer *nichts*.

Frau Plettner seufzte, dann schien sie plötzlich eine Idee zu haben, denn mit einem Mal lachte sie erleichtert auf. »Aber das ist es doch! Unpaarhufer, prima! Deine Mutter hat mir erzählt, dass du schon etliche Turniere gewonnen hast. Da müssten dich die Unpaarhufer doch sehr interessieren.« Sie strahlte Ava an.

Wie auf Kommando piffen ein paar Jungs durch die Zähne, und Nivo lachte: »Turniere auf Rindviechern?! In der Pampa ist das bestimmt der letzte Schrei!«

Die Klasse wieherte vor Lachen.

»Unpaarhufer sind Pferde, Nivo. Das solltest du längst wissen«, tadelte Frau Plettner. »Wir hatten das zuletzt im Unterricht. Also, wenn Pferde Unpaarhufer sind, was sind dann Rinder?«

Nivo hatte nicht den blassesten Schimmer, und das war nicht besonders gut für ihn.

»Teresa und Betty, macht es euch etwas aus, wenn ihr mit Nivo und Timo die Themen tauscht?«, fragte Frau Plettner prompt. »Ihr habt euch zwar für die Paarhufer eingetragen, aber ihr würdet dafür die Wirbeltiere im Wasser bekommen. Dann merkt sich Nivo hoffentlich endlich, dass Kühe *Paarhufer* sind«, sagte sie streng.

Die beiden Jungen murrten, aber Teresa und Betty strahlten übers ganze Gesicht. Auch sie hatten zu den Letzten gehört, die die Liste bekommen hatten, und Wasserwirbeltiere waren anscheinend ein Top-Thema.

»Ava? Lou? Macht ihr nun die Unpaarhufer?«, fragte die Klassenlehrerin jetzt ungeduldig.

Neugierig schielte Ava zu Lou. Auch die anderen blickten gespannt zu dem Mädchen in den knallbunten Klamotten.

»Puh, das dauert mal wieder«, stöhnte Florentine. »Lullu hat heute ja einen richtigen Redeschwall.«

»Na ja, zumindest labert sie keinen Müll«, murkte Ava eine Spur zu laut, was das Mädchen mit den feuerroten Haaren prompt nach Luft schnappen ließ.

Als hätte Lou ebenfalls gehört, was Ava eben gemurmelt hatte, kam plötzlich Leben in das stumme Mädchen. Sie nickte.

Sogar Frau Plettner war überrascht. Sie blickte Ava flehentlich an.

Ava gab sich einen Ruck. »Also gut«, sagte sie. Es mussten ja nicht Pferde sein. Zebras und Esel gehörten schließlich auch zu den Unpaarhufern, und damit konnte sie leben.

»Jetzt hat *Lullu* endlich eine Freundin. Dann könnt ihr über Kuhvideos quatschen«, krächte Nivo, als es zur Mittagspause geläutet hatte. Die Stimmung in der Klasse war nach dem Bio-Desaster schrecklich aufgeheizt. Ava wollte sich so schnell wie möglich verdrücken. Doch da hatte sie die Rechnung nicht mit Nivo gemacht, der immer noch stinksauer war, und das ließ er jetzt auch jeden spüren. Vor allem Ava. »He, ich red mit dir!«, schnauzte er sie an, als sie mit gesenktem Kopf an ihm vorüberhuschte. Als Ava immer noch nicht darauf einging, rempelte er sie glatt von hinten an.

Es fühlte sich an wie ein Stromschlag, als sie Nivos Hand auf ihrem Rücken spürte. Die Wut, die sie in den letzten Wochen mühsam unterdrückt hatte, schien mit einem Mal überzukochen, ja beinah zu explodieren. Ava fuhr herum, reckte das Kinn und funkelte Nivo mit wütenden Augen an. »Ein paar Kuhvideos würden grade dir nicht schaden!«

»Ah, du bist anders als Lullu, die den Mund nie aufkriegt«, raunzte Nivo überrumpelt. »Du bist ja fast so wie Lava. Haha, passt doch. Ava wie *Lava*!« Er begann zu wiehern, als wäre sein lahmer Wortwitz tatsächlich lustig gewesen. Und wirklich stimmte die halbe Klasse mit ein.

»*Lullu und Lava*! Echt, Nivo, du bist der Beste!«, flötete Florentine, und Nivos Gesicht begann daraufhin vor Stolz zu leuchten.

Ava verdrehte genervt die Augen. Im Grunde genommen war es sinnlos, mit diesen Idioten hier zu streiten, doch ihr alter Kampfgeist erwachte eben wieder zum Leben. So schnell würde sie nicht klein beigeben! »Dann pass mal auf, dass du dir die Fünfhufener nicht verbrennst, Nivo. Lava ist nämlich explosiv! Nur für den Fall, dass du das nicht weißt«, zischte sie und stolzierte dann betont lässig aus der Klasse. Feige war sie nämlich noch nie gewesen – dennoch klopfte ihr Herz nun viel zu schnell, als sie draußen vor der Klassentür stehen blieb. Es war nicht klug gewesen, Nivo vor der ganzen Klasse zu provozieren. Das wurde ihr im nächsten Moment bewusst, und in Gedanken konnte sie ihre Mutter schon wieder seufzen hören.

Doch dann hörte Ava noch etwas anderes. Jemand aus der Klasse sagte: »Das muss man der Neuen lassen, Mut hat sie.«

Neugierig spähte Ava um die Ecke. Elaf. Es musste Elaf gewesen sein. Nivo rempelte den Jungen nämlich ziemlich unsanft an.

Elaf jedoch ließ sich davon nicht beeindrucken. Kein Wunder, der Junge mit den schwarzen Haaren und den tiefgrünen Augen war ja auch um einen ganzen Kopf größer als Nivo. Und auch sonst schien Elaf anders zu sein. Nicht so albern. Ob es daran lag, dass er eine Klasse wiederholen musste und ein Jahr älter war? Nachdenklich betrachtete sie noch kurz die seltsame Situation im Klassenzimmer. Es war klar, dass Elaf grade für sie in die Bresche gesprungen war, denn Nivo hielt nun tatsächlich seine dumme Klappe. Vielleicht sind ja doch nicht alle so bescheuert, seufzte Ava in Gedanken und ging dann hinaus in den Schulhof, ehe die anderen aus der Klasse stürmten.

In einer stillen Ecke unweit vom Sportplatz kramte sie ihr Handy hervor, obwohl das während der Schulzeit eigentlich streng verboten war, doch Ava musste jetzt dringend mit jemandem quatschen. Seit Tagen hatte sie nichts von ihren Freundinnen gehört. Gerade jetzt wäre ein Lebenszeichen von ihnen schön. Schnell tippte sie eine Nachricht in ihre Chatgruppe, die sie *Show Jumping Girls* nannten.

Ava: Hatte heute den ersten Beef in der Schule, sie nennen mich jetzt Lava
grins Vermiss euch. BFF.

Doch auch nach einigen Minuten des Wartens blieb das Handy stumm. Niedergeschlagen steckte Ava es weg. Gerade noch rechtzeitig, denn im nächsten Moment kam jemand um die Ecke. Ein Vogelnest war zu sehen und die dazugehörige bunte Gestalt.

»Ach, du bist es.« Ava zwang sich zu einem Lächeln.

Und wieder mal sagte Lou nichts, sondern starrte bloß blöd in der Gegend rum.

Ava seufzte. »Ach ja, was ich noch sagen wollte: Über Pferde will ich bei dem Bioding nichts machen, aber Zebras sind in Ordnung oder Esel«, erklärte sie und schenkte ihr ein aufmunterndes Lächeln.

Doch das Mädchen glotzte einfach weiter, erst nach einer gefühlten Ewigkeit murmelte es: »Wird schwierig werden mit Eseln und Zebras.«

»Warum?«, fragte Ava verdutzt.

»Na, wegen Punkt zwei.« Lou kramte einen Zettel hervor.

»Was? Frau Plettner will ein Beobachtungsprotokoll von uns haben?«, rief Ava empört, als sie die Zeilen überflogen hatte. »Ich meine, Kühe, na, gut! Aber was ist mit den anderen Tieren wie den Schimpansen oder den Fischen?«

Lou aber schien mit ihren Gedanken längst schon wieder ganz woanders zu sein. Sie glotzte abermals starr in die Gegend, was Ava ärgerte. »Mann, kannst du nicht einfach mal eine Antwort geben, wenn du was gefragt wirst?«, stöhnte sie genervt. »Wenn wir zwei schon zusammenarbeiten, dann musst du mit mir wohl oder übel reden!« Kaum waren ihr die Worte über die Lippen gerutscht, bereute sie sie auch schon. Bestimmt würde diese Lou jetzt einen Heulkampf kriegen ... und Ava mit Sicherheit noch mehr Ärger. Aber nein! Lous Nutella-Augen glitzerten plötzlich amüsiert, und Ava klappte der Mund auf. »Ach, so ist das also, du willst nur nicht reden! Und schüchtern bist du auch nicht ... Ups, habe ich das eben laut gesagt?« Verlegen blickte sie zu Lou, die nun prompt breit grinste. Und als hätte Ava gerade eine megawichtige Prüfung bestanden, erklärte Lou plötzlich gar nicht mehr so mundfaul: »Frau Plettner hat uns dafür Adressen aufgeschrieben. Mit Tipps, wo wir die Tiere finden. In Cassisburg gibt es einen großen Zoo. Mit einem Meeresaquarium und einem Affengehege.«

»Ach so, und wo ist dann das Problem?«, hakte Ava freundlicher nach.

»Zebras und Esel hat der Zoo nicht. Wir müssen also dorthin.« Lou tippte auf zwei Adressen auf dem Zettel.

Forsthaus Hennelly und *Springstall Rauewitz* stand darauf, und augenblicklich kroch die fiese Magenschnecke in Avas Bauch zurück.

Von Pferden war nie die Rede gewesen! Zebras wollte sie. Oder Esel. Aber nicht Pferde! Sie schaffte das nicht! »Kannst du da nicht alleine hingehen? Ich mach dafür auch den Rest. Alles Lästige, das Schreiben, das Plakat, das Reden, versprochen«, bettelte sie.

Lou runzelte die Stirn. »Ich dachte, du bist so ein Pferdeprofi?«

Pferdeprofi. Autsch. Das hatte gesessen! »Ich ... ich kann nicht«, murmelte sie.

Lou verschränkte die Arme. »Dann kann ich auch nicht. Pferde sind nämlich sowieso nicht so mein Ding. Wir gehen zusammen oder gar nicht.«

Überrascht hob Ava den Kopf. Sie hatte also wirklich recht. Lou war gar nicht schüchtern. Sie schien vielmehr keine Lust zu haben, mit den Idioten aus der Klasse rumzuhängen. Das machte sie beinah sympathisch.

»Ich weiß, wo wir diese beiden Reithöfe finden. Heute nach der Schule? Dann haben wir es wenigstens gleich hinter uns«, schlug Lou pragmatisch vor.

Ava gab sich geschlagen. »Aber dann bitte nicht zu Rauewitz, lieber zu Hennelly«, sagte sie, und dabei kam es ihr vor, als wollte ihr Kopf etwas Wichtiges sagen. Nur was? Dass es in Forsthäusern gewöhnlich keine Pferde gab? Oder war es dieser Name, *Hennelly*?

Zu ihrer Überraschung nickte Lou. »Das Forsthaus ist mir auch lieber, im Springstall Rauewitz soll sich Florentine rumtreiben, und auf die kann ich echt verzichten.«

»Was? Florentine reitet?« Ava riss vor Staunen ihre wasserblauen Augen auf. Florentine sah gar nicht so aus, als hätte sie Gummistiefel im Schuhschrank.

»Na ja, damit hat sie zumindest mal herumgeprahlt. Hat anscheinend vor ein paar Monaten ein teures Springpferd geschenkt bekommen. Aber ich glaube, die Wahrheit ist, dass ihr stinkreicher Vater den Gaul haben wollte, damit er angeben kann, und sie in Wirklichkeit grottenschlecht reitet. Sonst hätte sie sich doch selbst für die Unpaarhufer entschieden ...«

»Vermutlich wusste sie nicht, was Unpaarhufer sind«, antwortete Ava.

Lou begann laut zu lachen. »Hey, jetzt gefällt mir das Pferdethema doch. Soll sich die Zicke mal ordentlich wegen uns in den Hintern beißen.«

Da musste auch Ava lachen. »Also gut, abgemacht. Dann heute nach der Schule.« Und gemeinsam gingen sie zum Unterricht, als wäre es das Normalste der Welt.